Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Genannte Firma erstellt auch Dampfstrahl-Zerstäuber. Bei diesen dient der Dampfstrahl, oder statt dessen ein Treibstrahl aus Dampf und Luft gemischt, dazu, Flüssigkeiten bei dem Austritt aus einem Zuflußrohr in feine Teile zu zerlegen, zu verstäuben. Der reine Dampfstrahl als Zerstäubungsmittel ist insbesondere dort zweckmäßig, wo schwere dickflüssige Stoffe, wie Theer, Erdölrückstände u. dergl. zerstäubt sein sollen, weil der direkte Dampfstrahl wegen seiner hohen Geschwindigkeit und wegen seiner Wärme von großem Einfluß auf die Zerstäubung ist, während die Zerstäuber mit gemischtem Strahl meistens für die Zerstäubung leicht teilbarer Flüssigkeiten benutzt werden. Für solche Fälle, in welchen durch Luftpumpen erzeugte Druckluft zur Verfügung steht, kann man die Druckluft bei diesen Zerstäubern ohne weiteres an Stelle des Dampfes verwenden. Diese Zerstäuber sind namentlich in südrussischen Fabriken und Eisenbahnen im Betriebe, sowie auch in Schmelzöfen, wo Erdölrückstände billig zu haben sind; auch für Theer sind diese Zerstäuber sehr dienlich.

Neben diesen Verwendungsarten ist noch die Benutzung für die Absorption von Gasen, für die Einspritzung von Wasser und Dampf in die Bleikammern der Schwefelsäurefabriken u. dergl. von Interesse.

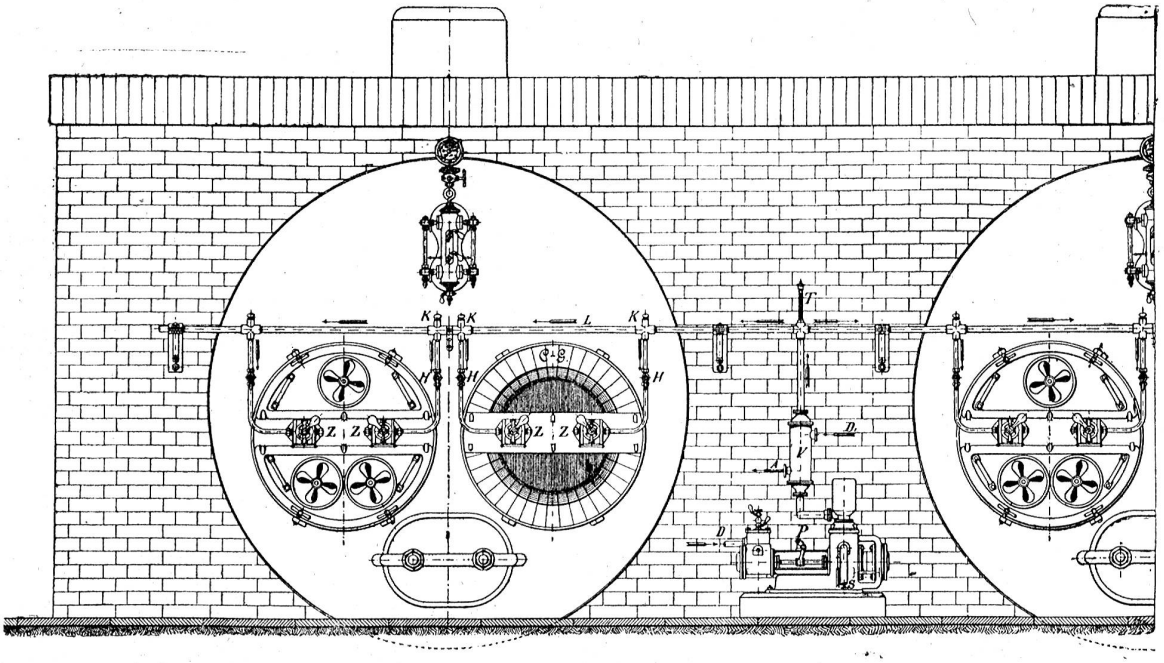

Fig. 2. Anbringung der Streudüse an mehreren Cornwall-Dampfkesseln. P Petroleumpumpe. V Vorwärme-Einrichtung für das Petroleum. H Absperrhahn. R Reinigungstopf für den Hahn. Z Zerstäuber.

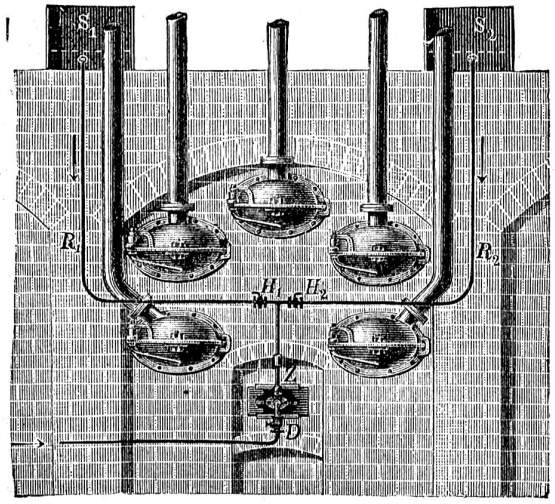

Fig. 3. Vorder-Ansicht eines Dampfstrahl-Zerstäubers für Theer an einem Retortenofen. R_1 R_2 Theerrohr. S_1 S_2 Theergefäße. Z Zerstäuber. D Dampfventil. H_1 H_2 Theerhähne.

Fig. 3 stellt uns die Vorderansicht der Zerstäuber an einem Retortenofen dar. Das Theer läuft aus einem Gefäß S dem Zerstäuber zu, von denen auf dem Retortenofen zwei sich befinden, wovon eines der Reserve dient, sofern einmal eine Verstopfung vorkommen sollte.

Wegen der Erhaltung des Theers in leichtflüssigem Zustande ist die Aufstellung der Gefäße S auf dem Retortenofen ratsam; die Füllung der Gefäße findet durch einen Luftsauger statt. Die Regelung der zu zerstäubenden Flüssigkeitsmenge geschieht einfach durch Abstellen der Abschlußvorrichtungen für die zufließende Flüssigkeit und den Betriebsdampf. Es ist also die denkbar einfachste Handhabung, die man sich schnell aneignet. Solche Streudüsen-Feuerungen können von der Firma Gebr. Körting, Zürich I, für alle Kesselsysteme angeordnet werden.

Verschiedenes.

Das Anlassen der Explosionsmotoren. Bekanntlich müssen die Gas-, Petroleum- und dergl. Motoren beim Anstellen einige Mal von Hand gedreht werden (sie müssen „in Schwung" gebracht werden), bevor sie unter der Einwirkung der Explosionen arbeiten. Es ist dies eine mühevolle Arbeit, die durch ein soeben erteiltes Patent erspart werden soll. Bei dieser Einrichtung besitzt die Maschine eine Pumpe zur Erzeugung von Preßluft, sowie einen Sammler für die erzeugte Preßluft, die dann beim nächsten Anlassen der Maschine in den Cylinder eingelassen wird und an Stelle der Explosionsgase den Kolben bewegt und dadurch das Schwungrad in Umdrehung versetzt. Durch diese Einrichtung soll es auch ermöglicht sein, das bei derartigen Maschinen bisher schwierige Umsteuern, d. h. Laufenlassen in entgegengesetzter Richtung zu erleichtern. (Bericht vom Patent- und technischen Bureau Richard Lüders in Görlitz.)